

ferner gezeigt, dass sich auch und gerade im Bereich der alteuropäischen Hydronymie die im nichtonomastischen Bereich festgestellten engen Beziehungen zwischen dem Baltischen und Germanischen bestätigen und festigen lassen. Dabei wurde von mir die Frage „Baltisches in Niedersachsen?“<sup>6</sup> aufgeworfen, also die Betrachtung auf einen kleineren Raum beschränkt. Zudem lag das Augenmerk nicht auf Hydronymen, sondern Toponymen. Toponyme oder im engeren Sinne Ortsnamen gelten gegenüber Hydronymen<sup>7</sup> in der Regel als deutlich jüngere und vor allem einzelsprachliche Namensschicht. Ich hatte seinerzeit gefolgert:

Auffällig ist dabei allerdings, daß sich die Gemeinsamkeiten nicht nur auf die Hydronymie beziehen, sondern auch die Toponymie betroffen ist. Der Grund für diese auffällige Erscheinung mag in der besonderen Position des niedersächsischen Raumes innerhalb der Germania liegen, ein Phänomen, das in Ansätzen schon behandelt wurde, das aber noch weiterer intensiver Aufarbeitung bedarf.<sup>8</sup>

In diesem Zusammenhang ist es von besonderer Bedeutung, dass es Orts- und Gewässernamen in Norddeutschland gibt, deren appellativische Grundlagen engere Kontakte mit dem Baltischen und Slavischen voraussetzen. Diese Erscheinungen sind nicht nur für die Frage nach Frühzeit und Gliederung des Germanischen von Bedeutung, sondern auch darüber hinaus für die Frage, welche Rolle der *Alteuropäischen Hydronymie* zugewiesen werden muss, vor allem unter dem Aspekt, dass diese Theorie immer noch und wieder heftiger Kritik ausgesetzt ist. Der Beitrag wird zu zeigen versuchen, dass eine vorurteilsfreie Beurteilung der Alteuropatheorie nur unter gründlicher Einbeziehung der osteuropäischen Sprachen und deren Namenlandschaft erfolgen kann.

Das 1998 begründete *Niedersächsische Ortsnamenbuch* (NOB), von dem bislang sechs Bände erschienen sind,<sup>9</sup> hat sich die sukzessive Aufarbeitung

---

furt/Main 1999, S. 493-508; vgl. ferner Udolph, Jürgen: „Slavjano-germanskie svjazi v severno-nemeckich toponimach“, in: *Ėtimologija 1997-1999*, Moskva 2000 [Festschrift für O.N. Trubačev], S. 185-191.

<sup>6</sup> Udolph, Jürgen: „Baltisches in Niedersachsen?“ (wie Anm. 5).

<sup>7</sup> Das gilt selbstverständlich nicht für Hydronyme generell, denn zahlreiche Mühlentäler oder Weißwasser sind jungen oder jüngsten Datums. Gemeint sind die der alteuropäischen Hydronymie angehörenden bzw. einer sehr alten (einzelsprachlichen) Schicht zuzurechnenden Gewässernamen.

<sup>8</sup> Udolph: „Baltisches in Niedersachsen?“ (wie Anm. 5), S. 505.

<sup>9</sup> Ohainski, Uwe / Udolph, Jürgen: *Die Ortsnamen des Landkreises und der Stadt Hannover* (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen 37), Bielefeld 1998 [= NOB I]; Ohainski, Uwe / Udolph, Jürgen: *Die Ortsnamen des Landkreises Osterode am Harz* (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen 40), Bielefeld 2000 [= NOB II]; Casemir, Kirstin: *Die Ortsnamen des Landkreises Wolfenbüttel*